

Mike Seckinger

Auswirkungen von Corona auf die Kinder- und Jugendhilfe und ihre Adressat*innen

Transferdialog: Wissenschaft und Praxis im Austausch. 29. Juni 2020

Deutsches Jugendinstitut e. V.
Nockherstraße 2
D-81541 München

Postfach 90 03 52
D-81503 München

Telefon +49 89 62306-0
Fax +49 89 62306-162

www.dji.de

Ziele der Studie und methodische Anmerkungen

Ziele der Studie

- Empirisch belastbare Aussagen zur Situation der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere der Arbeit der Kinder- und Jugendämter in Zeiten der Coronabeschränkungen machen zu können.
- Die Anzahl der Fragen zu so beschränken, so dass
 - *einerseits der Aufwand, diese zu beantworten, möglichst gering ist und*
 - *andererseits viele wichtige Arbeitsfelder abgedeckt sind.*
- So schnell zu sein, dass die Ergebnisse auch für aktuelle Entscheidungen relevant sind

Methodische Anmerkungen

- Onlineerhebung bei allen 575 deutschen Jugendämtern
- Rücklaufquote: 65% (371 Jugendämter)
- Erhebungszeitraum: 23. April bis 12. Mai
- Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse:
 - *Ostdeutsche Jugendämter haben sich etwas weniger beteiligt als westdeutsche (47% zu 68%), ohne Berlin*
 - *Keine statistisch relevanten Unterschiede hinsichtlich Jugendämtern in kreisfreien Städten, Landkreisen und kreisangehörigen Gemeinden*

Ergebnisse

Tab. 1: Breite des Aufgabenspektrums im ASD seit Beginn der Corona-Pandemie (Anteil der Jugendämter in Prozent)

Kinderschutz und weitere ausgewählte Aufgaben	60 %
Keine Einschränkungen des Aufgabenspektrums	39 %
Ausschließlich Kinderschutz-Fälle	< 1 %
Sonstiges	1 %

n = 344

Quelle: DJI-Jugendhilfeb@rometer zu Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die kommunale Kinder- und Jugendhilfe 2020

Tab. 2: Umsetzung der Hilfeplanung seit Beginn der Corona-Pandemie (Anteil der Jugendämter in Prozent; Mehrfachnennungen)

Hilfeplanung findet genauso wie bisher statt (ggf. andere Kommunikationsformen)	45 %
Hilfeplanung findet nur statt, wenn es Hinweise auf Kindeswohlgefährdung gibt	37 %
Hilfeplanung findet nur nach Aktenlage statt	16 %
Hilfeplanung ist derzeit ausgesetzt	13 %
Sonstiges	23 %

n = 342

Quelle: DJI-Jugendhilfeb@rometer zu Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die kommunale Kinder- und Jugendhilfe 2020

Tab. 3: Hilfen, die seit Beginn der Corona-Pandemie durch Leistungserbringer der Jugendämter begonnen oder nicht begonnen werden (Anteil der Jugendämter in Prozent; Mehrfachnennungen)

	Werden begonnen	Werden nicht begonnen, weil die Jugendämter derzeit generell keine solchen Hilfen beginnen	... weil die Jugendämter derzeit keine Anbieter für solche Hilfen finden	... aus einem sonstigen Grund
Inobhutnahmen	99 %	< 1 %		0 %	< 1 %
Stationäre Hilfen	95 %	1 %		3 %	1 %
Ambulante Hilfen	91 %	5 %		1 %	3 %
Hilfen für junge Volljährige	86 %	3 %		2 %	9 %
Frühe Hilfen	75 %	11 %		2 %	12 %
Jugendwohnen	69 %	6 %		4 %	21 %
Jugendhilfe im Strafverfahren	68 %	7 %		3 %	22 %

n = 317 - 345

Quelle: DJI-Jugendhilfeb@rometer zu Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die kommunale Kinder- und Jugendhilfe 2020

Tab. 4: Anteil der Jugendämter, die seit Beginn der Corona-Pandemie eine Veränderung der Anzahl von Gefährdungsmeldungen nach § 8a SGB VIII verzeichnen

Eine Zunahme der Meldungen	5 %
Eine Abnahme der Meldungen	25 %
Die Anzahl ist etwa gleich geblieben	55 %
Ob es eine Veränderungen gibt, können wir im Moment noch nicht einschätzen	16 %

n = 346

Quelle: DJI-Jugendhilfeb@rometer zu Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die kommunale Kinder- und Jugendhilfe 2020

Tab. 7: Anteil der Jugendämter, die seit Beginn der Corona-Pandemie eine Veränderung der Anzahl von Inobhutnahmen verzeichnen

Eine Zunahme der Fälle	2 %
Eine Abnahme der Fälle	19 %
Die Anzahl ist etwa gleich geblieben	66 %
Ob es eine Veränderungen gibt, können wir im Moment noch nicht einschätzen	14 %

n = 347

Quelle: DJI-Jugendhilfeb@rometer zu Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die kommunale Kinder- und Jugendhilfe 2020

Tab. 5: Anteil der Jugendämter nach der Art der Inaugenscheinnahme nach § 8a SGB VIII (Mehrfachnennungen)

Hausbesuche bei Familien	98 %
Mit den Familien werden Termine im Jugendamt vereinbart	49 %
Es werden digitale Medien genutzt	13 %
Inaugenscheinnahmen sind vorübergehend ausgesetzt	1 %
Sonstiges	6 %

n = 345

Quelle: DJI-Jugendhilfeb@rometer zu Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die kommunale Kinder- und Jugendhilfe 2020

Tab. 8: Anteil der Jugendämter, in denen in den ausgewählten Arbeitsfeldern – über Terminvereinbarungen und organisatorische Absprachen hinaus – über die jeweiligen Formen mit Adressaten kommuniziert wird (Mehrfachnennungen)

	(Allgemeiner) Sozialer Dienst	Ambulante Hilfen	Beratungs- stellen
Telefonisch	99 %	99 %	98 %
Bildgestützt (Video)	25 %	64 %	37 %
Schriftlich/per Mail/per Chat	94 %	86 %	79 %
Im direkten persönlichen Kontakt	67 %	73 %	25 %
Der Kontakt ist derzeit weitestgehend eingestellt	17 %	13 %	19 %
Auf sonstigem Weg	4 %	5 %	3 %

Lesebeispiel: 25 Prozent der Jugendämter geben für den (Allgemeinen) Sozialen Dienst an, auch bildgestützt (Video) – über Terminvereinbarungen und organisatorische Absprachen hinaus – mit Adressaten zu kommunizieren.

n = 328 ((Allgemeiner) Sozialer Dienst), n = 326 (Ambulante Hilfen), n = 319 (Beratungsstellen), Mehrfachnennungen

Quelle: DJI-Jugendhilfeb@rometer zu Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die kommunale Kinder- und Jugendhilfe 2020

Tab. 11: Durchschnittliche Einschätzung der Problematik* verschiedener Aspekte der Bedingungen der Kinder- und Jugendhilfe in Folge der Corona-Pandemie sowie Anteil der Jugendämter mit einem Wert der oberen Hälfte der Skala

	Mittelwert	Anteil der Jugendämter mit einem Wert auf der Skala von über 5
Aktuelle Hilfebedarfe zu erkennen und zu priorisieren	5,7	56 %
Partizipationsmöglichkeiten von Adressaten aufrechtzuerhalten	5,1	45 %
An Infektionsschutzmaterial zu kommen (z.B. Schutzkleidung, Mundschutz, Desinfektionsmittel)	4,9	43 %
Technische Herausforderungen zu meistern (z.B. Kommunikation sicherstellen, Diensthandys, Laptops)	4,6	36 %
Kinderschutz aufrechtzuerhalten	4,0	29 %
Wege zu finden, ein finanzielles Überleben von Trägern der ambulanten Hilfen zur Erziehung in Folge coronabedingter Ausfälle zu sichern	3,8	26 %
Kooperation mit dem Gesundheitsbereich zu organisieren	3,4	23 %

* Mittelwert einer Skala von 0 "gar nicht problematisch" bis 10 "höchst problematisch"

n = 350

Quelle: DJI-Jugendhilfeb@rometer zu Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die kommunale Kinder- und Jugendhilfe 2020

Fazit

Fazit

- *Jugendämter versuchen die sich widersprechenden Anforderungen aus Infektionsschutz und fachlichen Standards so umzusetzen, dass sie ihrem Auftrag trotzdem nachkommen können*
- *Jugendämter erweitern aus der Not heraus ihr Handlungsrepertoire (z.B. Digitalisierung, Kommunikationsmodi)*
- *Sie sind auch auf andere Akteure angewiesen (z.B. Erhalt von Schutzkleidung, Weiterarbeiten anderer Stellen)*
- *Die Kinder- und Jugendhilfe sollte sich auf höhere Hilfebedarfe in naher Zukunft einstellen*
- *Anerkennung der Systemrelevanz ist erforderlich*
- *Orte der Reflexion der jetzt gemachten Erfahrungen sind erforderlich, um daraus lernen zu können*

**Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit**

Anhang

Tab. 12: Grundgesamtheit aller angeschriebenen Jugendämter, Rücklauf und Rücklaufquote im Bundeslandvergleich (Anzahl; Anteil der Jugendämter in Prozent)

	Grundgesamtheit	Rücklauf	Rücklaufquote
Baden-Württemberg	46	36	78 %
Bayern	96	72	75 %
Berlin	12	4	33 %
Brandenburg	18	7	39 %
Bremen	2	2	100 %
Hamburg	7	4	57 %
Hessen	33	17	52 %
Mecklenburg-Vorpommern	8	3	38 %
Niedersachsen	54	36	67 %
Nordrhein-Westfalen	186	120	65 %
Rheinland-Pfalz	41	27	66 %
Saarland	6	5	83 %
Sachsen	13	10	77 %
Sachsen-Anhalt	14	6	43 %
Schleswig-Holstein	16	12	75 %
Thüringen	23	10	43 %
Insgesamt	575	371	65 %

n = 371

Quelle: DJI-Jugendhilfeb@rometer zu Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die kommunale Kinder- und Jugendhilfe 2020

Tab. 13: Grundgesamtheit aller angeschriebenen Jugendämter und Rücklauf nach Jugendamtstyp (Anteil der Jugendämter in Prozent)

	Grundgesamtheit	Rücklauf
Stadtjugendamt	22 %	20 %
Kreisjugendamt	50 %	53 %
Jugendamt einer kreisangehörigen Gemeinde	28 %	27 %

Lesebeispiel: Unter den angeschriebenen Jugendämtern sind 22 % Stadtjugendämter (Grundgesamtheit); unter den Jugendämtern, die den Fragebogen ausgefüllt haben (Rücklauf), sind 20 % Stadtjugendämter.

n = 371

Quelle: DJI-Jugendhilfeb@rometer zu Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die kommunale Kinder- und Jugendhilfe 2020

Quelle

Mairhofer, Andreas/Peucker, Christian/Pluto, Liane/Santen, Eric van/Seckinger, Mike (2020): Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten der Corona-Pandemie. DJI-Jugendhilfebarometer bei Jugendämtern. München: DJI.

https://www.intern.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2020/1234_DJI-Jugendhilfebarometer_Corona.pdf